

Laibacher Zeitung



Abonnementpreise: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere der Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosistrasse Nr. 16; die **Redaktion** Miklosistrasse Nr. 18. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Aus Anlaß des Allerhöchsten Namensfestes Opfertage vom 4. bis zum 8. Oktober 1916: Kaufet die offiziellen Abzeichen der Opfertage! Tretet dem Vereine „K. k. österreichischer Militär- und Waisenfonds“ als Mitglieder bei!

Amtslicher Teil.

Am 29. September 1916 wurde das XXVIII. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 44 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten im Herzogtume Krain vom 18. September 1916, Zl. 27.925, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Rohsetten, Fettprodukten und Speiseölen.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

Nichtamtlicher Teil. Opfertage.

Von Hofrat Dr. Eduard Prinz von und zu Liechtenstein.
(Schluß.)

Der k. k. Österreichische Militärwitwen- und -waisenfonds, der als Zentralstelle für die gesamte Hinterbliebenenfürsorge zu gelten hat, ist daher im Begriffe, in enger Zusammenarbeit mit den Landeskommissionen für Jugendfürsorge und ähnlichen Faktoren seine Organisation in den Ländern auszubauen. Die Voraussetzung für eine gedeihliche und dauernde Tätigkeit bildet jedoch die Sicherung jährlicher Einnahmen, die auch dann noch zufließen, wenn die Opferwilligkeit der Kriegszeit versiegt und die heute im Herzen jedes Staatsbürgers ruhende Dankbarkeit gegen die Gefallenen allmählich verblasst. Darum sollen die „Opfertage“ dazu dienen, möglichst viele Jahresmitglieder für den k. k. Österreichischen Militärwitwen- und -waisenfonds zu gewinnen, welche den Grundstock für die Vereinstätigkeit der im Zuge befindlichen Landesorganisationen bilden sollen.

Die „Österreichische Vereinigung zur Bekämpfung der Tuberkulose“ ist aus dem Kriege heraus geboren. Mancher Krieger war den Strapazen des Soldatenlebens nicht gewachsen. Die Krankheit, die seit der Jugend in ihm geschlummert, kam zum Ausbruche, und er kehrt heim, behaftet mit jener unheimlichen Volksseuche, die ja auch im Frieden unter den vielfach ungesunden Verhältnissen unseres Wirtschaftslebens in weiten Volkskreisen immer mehr Verbreitung findet. Die ärztliche Wissenschaft ist soweit, daß bei rechtzeitiger Behandlung die Tuberkulose geheilt werden kann, und so hat sich denn die „Österreichische Vereinigung“ die weitausschauende Aufgabe gestellt, zunächst eine Reihe von Heilstätten zu schaffen, in welchen die heimkehrenden Krieger Aufnahme und Pflege und so lange Aufenthalt finden sollen, als es ihre Gesundung erfordert oder zur Verhütung der Verbreitung der Krankheit in der Familie geboten erscheint. Diese Anstalten sollen in der Folge nach Maßgabe der Entlassung der heimgekehrten Krieger als dauernde Heilstätten auch für Tuberkulöse der Zivilbevölkerung zugänglich gemacht werden. Die „Österreichische Vereinigung“ beabsichtigt daher, ein Kulturwerk ersten Ranges zu schaffen, eine bedeutungsvolle Arbeit für die Volkskraft und Volksgesundheit, deren Mangel wir in Österreich schon lange verspüren. Daneben hat die „Österreichische Vereinigung“ die Absicht, durch entsprechende Subventionen zum Entstehen eigener Pavillons für schwererkrankte Tuberkulöse — zunächst Krieger — bei den bestehenden Spitälern zu sorgen; hat doch die bisher ganz unzulängliche Ausstattung der Spi-

täler mit solchen Pavillons zur Folge, daß viele Tuberkulöse, die als unheilbar in einem Spital keine Aufnahme finden, in ihren Familien langsam dahinsiechen, den Keim der Todeskrankheit unter ihren Angehörigen verbreitend. Endlich soll ein Netz von Fürsorgestellen für Leichttuberkulöse in ganz Österreich entstehen, mit der Aufgabe, die im Anfangsstadium der Krankheit befindlichen oder die aus den Heilstätten Entlassenen zu betreuen und zu beaufsichtigen und durch entsprechende Aufklärung der Bevölkerung dahin zu wirken, daß die Gefahr der Ansteckung durch Anwendung entsprechender Maßnahmen auf das Mindestmaß herabgedrückt wird.

Die Ziele der „Opfertage“ sind zweifellos wichtig und der Unterstützung aller Menschenfreunde und aller Patrioten würdig. Österreich-Ungarn steht an der Seite seiner treuen Bundesgenossen in einem Kampf um Sein oder Nichtsein. Sein allgeliebter greiser Kaiser mußte das Schwert ziehen, nicht dem eigenen Wunsche folgend, sondern gezwungen durch Seine Feinde, die Seinem Reiche die Existenzmöglichkeit rauben wollten. Keine größere Freude könnte diesem allgeliebten Kaiser bereitet werden, als wenn wir in den Tagen, in welchen Er Sein Namensfest feiert, uns daran erinnern, die für Ihn und für uns ihr Leben und ihre Gesundheit verloren haben. Ernst sind die Zeiten und schwer. Niemand verlangt von uns allzu große Opfer; wenn jeder von uns aber ein kleines Opfer auf den Altar des Vaterlandes legt, das nicht zu vergleichen ist mit den unsäglichen Mühen und Strapazen unseres tapferen Heeres, dann wird der Erfolg der „Opfertage“ nicht geringer sein wie jener der „Roten-Kreuz-Woche“.

Politische Uebersicht.

Laibach, 5. Oktober.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Das Namensfest Seiner k. und k. Apostolischen Majestät wurde im Standorte des Armeoberkommandos feierlichst begangen. Die Stadt trug reichen Flaggen Schmuck, in allen Gotteshäusern fanden Festgottesdienste statt. Dem feierlichen Gottesdienste in der Stadtpfarrkirche wohnten Seine k. und k. Hoheit Feldmarschall Erzherzog Friedrich mit Gefolge, der Chef des Generalstabes Generaloberst Freiherr Conrad von Höhendorf, die Herren der deutschen Militärmission beim k. und k. Armeoberkommando, der bulgarische Militärattaché Oberstleutnant Tandilov, die dienstfreien Offiziere und Beamten des Armeoberkommandos sowie die Spitzen der staatlichen und kommunalen Behörden. Mit der Absingung der Volkshymne schloß die kirchliche Feier. Besonderer Glanz erhielt die Allerhöchste Namenstagsfeier im Hauptquartier durch das Erscheinen Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, der vom Generalfeldmarschall von Hindenburg, General der Infanterie von Ludendorff, den Generaladjutanten Generalobersten von Pflessen, General der Infanterie Freiherrn von Lynden, Generalleutnant Chelius, Flügeladjutanten Major Freiherrn von Münchhausen und Stabsarzt Watzel begleitet, um 1½ Uhr nachmittags im Standorte des Armeoberkommandos eintraf. An der bei Seiner k. und k. Hoheit dem Herrn Feldmarschall Erzherzog Friedrich veranstalteten Festtafel nahmen Seine Majestät der Deutsche Kaiser mit Gefolge, Generalstabschef Freiherr Conrad von Höhendorf, die Herren der

deutschen Militärmission, der bulgarische Militärattaché und die leitenden Funktionäre des Armeoberkommandos teil. Beim Mahle brachte Seine k. und k. Hoheit folgenden mit Begeisterung aufgenommenen Trinkspruch aus: „Gleich wie am diesjährigen Geburtstage unseres Allerhöchsten Kriegsherrn ist uns auch heute die hohe Ehre zuteil geworden, das Namensfest unseres heißgeliebten Monarchen in Anwesenheit Allerhöchstherrn erleben und treuesten Verbündeten begehen zu dürfen. Ich danke Eurer Majestät ehrfurchtsvoll für die uns alle auszeichnende und unser Fest verschönernde Erscheinung im Kreise der österreichisch-ungarischen Armee. Wir wollen am heutigen Festtage, an dem jedes Untertanen heißeste Wünsche für das Wohl Seiner Majestät zum Allmächtigen emporsteigen, unser am 18. August getanes Gelöbniß mit besonderer Innigkeit wiederholen: Nicht eher zu ruhen und zu rasten, bis unser Ziel — ein ruhmvoller Friede — erreicht ist. Viribus Unitis heißt unser Wahlspruch. Viribus Unitis werden wir dieses Ziel erreichen! Seine Majestät unser heißgeliebter Kaiser und König und Allerhöchster Kriegsherr Franz Joseph I., er lebe hoch, hoch, hoch!“ Seine Majestät der Deutsche Kaiser, der alle ihn erwartenden Gäste bei der Festtafel mit Handschlag begrüßt hatte, befand sich in der besten Stimmung und zeichnete beim Cercle vor und nach dem Mahle zahlreiche Herren durch Ansprachen aus. Bei Tisch hatte der Monarch, der rechts vom Feldmarschall Erzherzog Friedrich Platz genommen hatte, den Generalobersten Freiherrn Conrad von Höhendorf zur Seite. Zur Linken des Herrn Feldmarschalls saß Generalfeldmarschall von Hindenburg. Im Laufe des Mahles langte ein in sehr warmen Worten gehaltenes Telegramm Seiner Majestät des Königs von Bulgarien ein. Nach fast zweistündigem Verweilen im Kreise der österreichisch-ungarischen Heeresleitung verließ der Deutsche Kaiser nach halbvollster Verabschiedung das k. und k. Hauptquartier. In den Straßen der Stadt bereitete das Publikum dem Monarchen, der im Auto den Generalfeldmarschall von Hindenburg zur Seite hatte, Ovationen. Seine Majestät der Deutsche Kaiser hat dem Generaladjutanten des Armeoberkommandanten General Grafen Herberstein den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Stern und mit Schwertern verliehen und heute persönlich überreicht.

Moyds Agentur meldet: Der norwegische Dampfer „Ada“ ist gesunken.

Der bulgarische Generalstab berichtet unter dem 4. Oktober: Mazedonische Front: Zwischen dem Prespa-See und dem Bardar lebhafteste Tätigkeit der Artillerie und Infanterie. Versuche des Gegners, nördlich der von den Dörfern Strapinovo und Bahovo gebildeten Linie vorzustoßen, wurden von uns im Keime erstickt. Südlich des Bardar bis zum Doiran-See schwaches Artilleriefeuer. Unsere Artillerie zerstörte zwei Kompanien, die sich südöstlich des Dorfes Doldsheli verschanzt hatten. An der Struma-Front fanden hartnäckige Kämpfe in der Umgebung der Ortschaften Karasakbi, Zenikbi und Kadrie statt. An der ägäischen Küste lebhaftes Kreuzen der feindlichen Einheiten. — Rumänische Front: An der Donaufront waren feindliche Truppen in der Stärke von etwa 15 oder 16 Bataillonen ohne Artillerie, die die Donau bei Rajovo überschritten hatten, vorgeückt und hatten die Ortschaften Slivno polje, Rajamle, Borisovo, Malko Branovo, Golemo Branovo und Brechlian be-

fehlt. Um sie zurückzuwerfen, entzündeten wir gegen sie konzentrisch zwei Kolonnen aus Kustschul und Tutrakan. Gestern den 3. Oktober griffen die von Kustschul aus vorgegangenen Truppen den Feind an und zwangen ihn, unverzüglich sein Heil der Flucht gegen die von der Monitorschlottille zerstörte Brücke zu suchen. Das Schlachtfeld ist von feindlichen Leichen besät. Gegen Abend besetzten wir die Ortschaften Rjahovo und Babovo. Die feindlichen Einheiten zogen sich in voller Auflösung gegen Osten zurück, wo sie auf unsere Truppen stießen, die von Tutrakan aus vorgerückt waren. Der eingekreiste Feind zerstreute sich in verschiedene Richtungen, und heute kollenden unsere Truppen seine Vernichtung. Die rumänischen Truppen haben in den von ihnen besetzten Ortschaften ebenso wie auf ihrem Rückzug aus der Dobruđa große Grausamkeiten begangen. Frauen, Greise und Kinder wurden niedergemetzelt. Zahlreichen Opfern wurden die Augen ausgestochen oder die Zunge abgeschnitten. In der Dobruđa große Tätigkeit der Artillerie und Infanterie auf der ganzen Front. Alle Versuche, die die feindliche Artillerie unternahm, um vorzustoßen, wurden durch unser Feuer und durch erfolgreiche Gegenangriffe erstickt. An der Küste des Schwarzen Meeres beschloß ein russisches Kriegsschiff die Höhen bei dem Dorfe Tattasaköj. Unsere Flugzeuge griffen mit großem Erfolg den feindlichen Wasserflugzeughangar nördlich von Constantza an.

„Daily Chronicle“ meldet aus Kanea unter dem 2. d. M.: Die provisorische Regierung hat ihre Stellung gestärkt und auf der Insel Kreta eine eigene Verwaltung eingerichtet. Die Beamten, die sich nicht fügen wollten, wurden entlassen und andere an ihre Stelle ernannt. Außerdem wurden Verordnungen erlassen und neue Gesetze über öffentliche Dienste eingeführt. In dem westlichen Teile der Insel, wo die Gegner Venizelos' stark vertreten sind, wurde das Kriegsrecht verhängt, um Unruhen vorzubeugen. Alle willigen Offiziere der Reserve und Mannschaften wurden aufgefordert, in das Heer des neuen Staates einzutreten. Die Insel könne eine geübte Truppenmacht liefern, falls die provisorische Regierung die Mobilmachung befiehlt. Maßregeln sollen aber nicht ergriffen werden, ehe die Ereignisse in Athen eine entscheidende Wendung nehmen. Einem Mobilmachungsbehele leiste man in Kreta sicher Folge, denn die Bevölkerung sei bereit zu kämpfen. Dasselbe könne vermutlich auch von den anderen Inseln gesagt werden, die sich der Bewegung angeschlossen haben; aber in Altgriechenland sei der Geist der Bevölkerung anders. Dort würde dem Mobilmachungsbehele wahrscheinlich nur mit Widerwillen gehorcht. Die Versöhnung zwischen dem König und Venizelos würde zwar vielleicht die Lage bessern, aber selbst dann würde noch viel zu tun übrig bleiben, ehe man den im alten Griechenland ausgehobenen Truppen vertrauen könnte. Die Garnison von Samos hat sich der Revolution an.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Das Namensfest des Kaisers.

Aus Adelsberg wird uns geschrieben: Am 9 Uhr vormittags wurde vom Herrn Pfarrdechanten Bestler in der Pfarrkirche eine kurze Messe zelebriert, an der die militärischen sowie die Zivilbehörden und Ämter, ferner die Schulen und eine Anzahl Andächtiger teilnahmen. Nach der Messe erschienen beim Herrn Bezirkshauptmann der Serent der Gemeinde sowie der Feuerwehrehauptmann mit der Bitte um Vermittlung, daß ihre im Namen der Gemeinde, bezw. des freiwilligen Feuerwehvereines zum Ausdruck gebrachten Kundgebungen tiefer Ergebenheit und unwandelbarer Treue an den Stufen des Allerhöchsten Thrones niedergelegt würden. Alle öffentlichen und privaten Gebäude der Stadt waren beslaggt.

Aus Loitsch wird uns gemeldet: In der hierortigen Pfarrkirche fand um halb 9 Uhr vormittags ein vom Herrn Pfarrer Johann Erjavec zelebriertes feierliches Hochamt statt, das mit dem Absingen der Volkshymne abgeschlossen wurde. An der kirchlichen Feier nahmen teil: die gesamte Staatsbeamtenschaft, die Gemeindevertretung, die Lehrerschaft mit den Schulkindern und eine große Anzahl von Andächtigen aus allen Schichten der Bevölkerung sowie die Offiziere und die dienstfreie Mannschaft der in Oberloitsch und in der nächsten Umgebung einquartierten Truppen. Alle öffentlichen und viele Privatgebäude waren beslaggt.

Aus Radmannsdorf wird uns berichtet: Anlässlich des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers wurde in der hiesigen Pfarrkirche vom Herrn Kanonikus und Pfarrdechanten Johann Novak mit Assistenz ein feierlicher Gottesdienst mit Tebeum

abgehalten. Am Hochamte nahmen die gesamte Staatsbeamtenschaft mit ihren Vorständen an der Spitze, der Stationskommandant, die Gemeindevertretung und sonstige Honoratioren von Radmannsdorf, Abteilungen der Gendarmerie und der Finanzwache, die hiesige dienstfreie Militärmannschaft und viele Andächtige aus der Zivilbevölkerung teil. Nach dem Gottesdienste erschien der Herr Kanonikus Novak in der Kanzlei des Herrn Bezirkshauptmannes und bat in seinem und im Namen der Dekanatsgeistlichkeit sowie der gesamten Bevölkerung die Versicherung unentwegter Treue und Anhänglichkeit an das erlauchte Kaiserhaus und die heißesten Segenswünsche für die geheiligte Person unseres Monarchen an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen. Desgleichen erschien der Oberlehrer von Radmannsdorf, Herr Julius Slapsak, auch im Namen der übrigen Lehrerschaft mit der Bitte, die tiefergebensten und untertänigsten Lokalitätsversicherungen des Lehrerstandes Allerhöchstenorts leiten zu wollen. — Sämtliche öffentlichen und viele Privatgebäude trugen Flaggen Schmuck.

Aus Stein wird uns gemeldet: Das Allerhöchste Namensfest Seiner Majestät des Kaisers wurde hier auch heuer festlich begangen. Feierliches Glockengeläute leitete den Festtag ein. Alle öffentlichen und Privathäuser legten Flaggen Schmuck an. Der Herr Kanonikus und Dechant Ivan Lavrenčič zelebrierte ein feierliches Hochamt mit Assistenz. Am Gottesdienste nahmen teil: die gesamte Beamtenschaft der hiesigen Ämter, der Militärstationskommandant von Stein, Herr L. L. Leutnant Walzel, die dienstfreien Offiziere und Ärzte des hier befindlichen Reservespitales mit Herrn L. L. Oberstabsarzt Dr. Haus an der Spitze, die Stadtgemeindevertretung, die Gendarmerie, der Kronprinz Rudolf Betsanenverein, die freiwillige Feuerwehr und andere Vereine und Korporationen, ferner die dienstfreie Mannschaft und viele Marode des oberwähnten Reservespitales nebst einer großen Anzahl von Andächtigen aus der Bevölkerung.

Aus Tschernembl geht uns folgender Bericht zu: Am 4. Oktober um 9 Uhr vormittags fand in der Pfarrkirche in Tschernembl ein feierlicher Gottesdienst mit Absingung der Kaiserhymne statt, an dem die Staatsbeamten, die Gemeindevertretung von Tschernembl, die Lehrerschaft mit der Schuljugend, die freiwillige Feuerwehr und der hier stationierte Stappentrainzug teilnahmen. Alle öffentlichen und mehrere Privatgebäude waren beslaggt. Von der Stadtgemeindevertretung Mödling ist an die Bezirkshauptmannschaft eine Huldigungsdepeche eingelangt.

(Opfertage in Laibach.) Abhaltungsfolge: Heute Freitag nur Wohltätigkeitsvorstellungen in den beiden Kinös. — Morgen Samstag (Schulfrei): Abholung der am 4. d. M. an die Parteien ausgefolgten Sammelbogen und der Beitrittserklärungen zum k. k. österreichischen Militärwitwen- und -Waisenfondsverein. Die mit der Entgegennahme von Spenden, Sammelbogen und Beitrittserklärungen betrauten Mittelschüler sind mit besonderen Legitimationen ausgestattet, die ihre Berechtigung bescheinigen, und mit Sammelbüchsen versehen. — Von 10 Uhr vormittags an bis zum Einbruch der Dunkelheit öffentlicher Abzeichen- und Blumenverkauf auf den Straßen und Plätzen der Stadt sowie in öffentlichen Lokalen durch junge Damen der Laibacher Gesellschaft und der höheren weiblichen Lehranstalten. Der Verkauf findet bei jedem Wetter statt. — Wohltätigkeitsvorstellungen in den beiden Kinös. — Wohltätigkeitsvorstellung im Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater.

(Der Invalidenfonds,) dem ein Viertel des Betrages der Opfertage zuzieht, steht in ähnlicher Weise wie der Militärwitwen- und -Waisenfonds den Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen über den Rahmen der staatlichen Invalidenfürsorge hinaus den Kriegsbeschädigten bei, indem er ihnen die erforderlichen künstlichen Gliedmaßen beschafft, falls sie nicht von der staatlichen Fürsorge gestellt damit beteiligt worden sind, indem er sich ferner die Nachschaffung und die Erneuerung unbrauchbar gewordener Prothesen angelegen sein läßt und indem er den Kriegsbeschädigten Geldmittel wie auch Effekten verabreicht. Er gewährt Reiseunterstützungen sowie Beihilfen für den Kurzverbrauch und für besondere Heilpflege, stattet in ihr Zivilverhältnis zurückkehrende dürftige Invalide mit Zivilkleidern, Wäsche und Schuhen aus und sorgt für angemessene Unterkunft erblindeter oder taub gewordener Krieger. Die vornehmste Aufgabe des Invalidenfonds aber ist die Schaffung individuell angepasster Existenzmöglichkeiten für alle durch den Krieg körperlich Geschädigten. Diese seelisch aufzurichten, ihnen neuen Lebensmut zuzuführen und alles aufzubieten, damit diese weiterhin nützliche Mitglieder der Gesellschaft bleiben, ist die fernere hehre Aufgabe des In-

validenfonds. Während der Opfertage kann jedermann einen Teil seiner Dankeschuld an die tapferen Krieger abtragen und an dem großen Werke der Nächstenliebe mitbeteiligen, dessen Endziel es ist, Tausende von Helden wieder erwerbsfähig zu machen. Niemand schließe sich aus! Nur wer rechtzeitig gibt, hilft!

(Spende.) Für die im Zuge befindlichen Sammlungen zugunsten der Witwen und Waisen gefallener Krieger, der invaliden und der an Tuberkulose erkrankten Soldaten hat die Krainische Sparkasse den Betrag von 2000 K. gewidmet.

(Kranzablösung.) Anstatt eines Kranzes für das verstorbene Vereinsmitglied Herrn Leopold Freiherrn von Liechtenberg hat die Direktion der Krainischen Sparkasse für kriegsblinde Soldaten zu Händen des Herrn Obermedizinalrates Dr. Emil Bod den Betrag von 100 K. gewidmet.

(Zu Gunsten der Opfertage) wurden der Frau Gräfin Maria Uttems nachfolgende Spenden übermittelt: von Baron und Baronin Wurzbach 200 K., vom Ing. O. J. Pukl, Direktor der Koliner Kaffeesurrogat-Fabrik, 50 K. und vom Handelschuldirektor Artur Mahr 20 K.

(Kranzablösung.) Herr u. Frau Valentin Jeschko haben anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Leopold Freiherrn von Liechtenberg dem Deutschen Kriegswaisenschatz den Betrag von 20 K. zugewendet.

(Kranzablösung.) Herr Hofrat Ritter von Laschan und Frau haben anstatt eines Kranzes für Freiherrn Leopold von Liechtenberg den Betrag von 40 K. für die Zwecke der Opfertage gespendet.

(Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß dem Landsturmobereitnant Jakob Dungal beim LZR 27, dem Oberleutnant in der Reserve Dr. jur. Leopold Lampl des LZR 27 beim StGtappBaoon 403 und dem Leutnant a. D. der Landwehr Heinrich Genefels bei der Mannschaftsrelonvaleszentenstation in Laibach die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde.

(Kriegsauszeichnungen.) Verliehen wurde die Goldene Tapferkeitsmedaille dem Reservezugführer Anton Poje des FZB 7; die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse dem GZw. Zugführer Titfeldwebel Josef Turk des FZB 17; die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse dem Zugführer Titfeldwebel Eduard Debelak, dem Reservezugführer Titfeldwebel Johann Suppe, den Zugführern Leopold Susteršič, Johann Prosen und Viktor Lebec des FZB 17; den Feuerwekern Gregor Gutnik, Josef Zabečnik, dem Korporal Johann Sardož und dem Reservebatterietrompeter Franz Kolmann des FZB 7; zum zweitenmale die Bronzene Tapferkeitsmedaille dem Kanonier Franz Strus des FZB 7.

(Die Mehlanweisung) wird in Zukunft nicht mehr im städtischen Beratungssaale, sondern in der städtischen Buchhaltung (gewesenes Haus Galle, II. Stock) erfolgen. An Wäcker wird das Mehl Montag den 9. d. M. um 8 Uhr früh, an Kaufleute und Mehlhändler Montag den 9. d. um 9 Uhr vormittags abgegeben werden.

(Drusch des feuchten Getreides.) Um den behördlichen Aufträgen hinsichtlich der Getreideaufbringung nachzukommen dreschen laut Mitteilungen manche Landwirte oft feuchtes Getreide aus. Das feucht gedroschene Getreide ist aber nicht lagerfähig; auch ist das aus solchem Getreide gewonnene Mehl sehr leicht dem Verderben ausgesetzt. Es wäre unverzeihlich, wenn sich derartig feuchtes Getreide ohne besondere Pflege in den Lagerräumen, Mühlen usw. erhitzt, zu keimen beginnt und solcherweise der menschlichen Nahrung ganz entzogen wird. Wiewohl eine rasche Getreideaufbringung im Interesse der Deckung des Bedarfes gelegen ist, muß darauf hingewiesen werden, daß feucht gedroschene Getreide ohne vorherige Nachtrocknung absolut nicht eingelagert werden darf. Die politischen Bezirksbehörden wurden bereits angewiesen, den feucht gedroschenen Getreidemengen die größte Aufmerksamkeit zu widmen und die in den Mühlen sowie in sonstigen Lagerstätten gelagerten Getreidemengen einer unausgesetzten scharfen Kontrolle zu unterziehen.

(Die Auszahlung der Militärbequartierungsgebühren) beginnt auf dem Laibacher Stadtmagistrate wieder Freitag den 13. d. M. im städtischen Militärbequartierungsamte (Rathausplatz 27, dritter Stock), und zwar: für Parteien im I. Stadtbezirk (Poljana-bezirk) und im II. Stadtbezirk (Rathausplatz, Alter Markt, Karlstädter und Unterkrainer Straße) Freitag den 13. Oktober; für den III. Stadtbezirk (Tirnau und Gradisce bis zur Franz Josefstraße) Samstag den 14. Oktober; Montag den 16. Oktober für die Gassen zwischen der Prešerenstraße, der Franz Josef-, der Weis-, der Südbahn- und der Miklosičstraße; für den IV. Stadtbezirk (St. Petersbezirk und Udmat östlich der Miklosičstraße) Dienstag den 17. Okt.; Mittwoch den 18. und Dienstag den 19. Okt. für Unter-Siska und alle jene, die an den genannten Tagen am Erscheinen verhindert waren. Die Auszahlungen erfolgen von 3 bis 6 Uhr nachmittags; die Parteien werden ersucht, sich strenge an diese Bestimmungen zu halten.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 5. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 5. Oktober. Ostlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien: In der Gegend von Orsova wurden unsere Truppen in westlicher Richtung zurückgedrängt. Südlich von Petroseny wich der Feind gegen die Grenzpfähle. Die bei Fogaras vordringenden verbündeten Streitkräfte sind über die Stadt hinaus gerückt. Von der siebenbürgischen Ostfront ist außer der Abwehr eines starken rumänischen Angriffes bei Szovata nichts zu melden. Das Ergebnis der von der Entente mit gewohnter Aufmachung verkündeten Vorstöße der Rumänen über die untere Donau sind aus den Berichten der verbündeten Generalstäbe bekannt. Der Feind verließ den bulgarischen Boden rascher als er ihn zu betreten vermocht hatte. Wie aufgefangene rumänische Fernsprüche bestätigen, war bei dem Verlauf dieser Ereignisse der entschlossene, tapfere Angriff unserer braven Donau-Flottille von ausschlaggebender Bedeutung. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Keine besonderen Ereignisse. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: In Wolhynien blieben auch gestern alle Anstrengungen des Feindes, die Linie der vierten Armee ins Schwanken zu bringen, völlig ergebnislos. Die Russen erlitten schwere Verluste. Am unteren Stochod unternahm der Gegner mit gleichem Mißerfolge schwächere Vorstöße. — Italienischer Kriegsschauplatz: Auf der Karst-Hochfläche ist die Artillerieschlacht im vollen Gange. Stellenweise versuchte die feindliche Infanterie zum Angriff anzusetzen. Unser Geschützfeuer hielt sie jedoch nieder. An der Kleinstal-Front dauern die Geschützkämpfe fort. Die Lage blieb unverändert. Am Cimone haben unsere Truppen in der Zeit vom 23. September bis zum 2. Oktober 35 Italiener aus der Verschüttung geborgen. Im ganzen wurden 482 Gefangene eingebracht, sechs Maschinengewehre, drei Minenwerfer und viele Gewehre erbeutet. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: In Albanien nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Monsignore Dr. Faidutti.

Triest, 5. Oktober. Wie „L'Echo del Tiorale“ aus der Schweiz erfährt, bringt „Corriere della Sera“ folgende gegen den Landeshauptmann von Görz, Monsignore Dr. Faidutti, gerichtete Notiz: „Der berühmte Monsignore Faidutti, der sein Vaterland verleugnet und in Ostria zum hartnäckigen Verfolger aller jener geworden war, welche italienische Gefühle bekundeten, hat sein Vaterhaus in der Ortschaft Scrutto der Gemeinde San Leonardo bei Udine. Nun hat die dortige Gemeindeverwaltung den öffentlichen Grund, der vor seinem Hause liegt, planieren und regulieren lassen, so daß dort ein neuer Platz entstanden ist. Diesem Platz wurde der Name Piazza Battisti gegeben.“ — Hierzu bemerkt „L'Echo del Tiorale“: Der Landeshauptmann von Görz ist wohl im Grenzort von San Leonardo geboren, doch vor dem Jahre 1866, also zu einer Zeit, als der Ort österreichisch war. Er hat also nicht sein Vaterland verleugnet, sondern ist Österreicher geblieben, wie er geboren wurde. Das Gegenteil ist beim Vaterlandsverräter Battisti der Fall. Diese kleine Lokalbegebenheit zeigt nur, wie verhaßt in Italien die besten Männer italienischen Stammes sind, wenn sie in Österreich leben und für Österreich einstehen, und wie verkehrt die Anschauungen von Gut und Böse in jenem verblendeten Lande geworden sind. Die Piazza Battisti in Scrutto läuft aber dennoch Gefahr, einmal noch Piazza Faidutti zu werden.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 5. Oktober. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 5. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Auf dem Schlachtfelde nördlich der Somme wuchs die starke Artillerietätigkeit vor den Infanterieangriffen der Gegner zur größten Heftigkeit an. An den meisten Stellen blieb die zum Sturm angetretene feindliche Infanterie bereits in unserem Feuer liegen. So brach ein englischer Angriff zwischen dem Gehöft Monquet und Courcellette völlig zusammen, so gelangte der zwischen Courcellette und Caucourt-L'Abbaye vordringende Gegner nur bei Le Sars bis in unsere Stellung, wo die englische Infanterie mit schweren Verlusten im Handgelenke 1 u-

terlag, so scheiterte auch ein über die Linie Hancock-Bouchavesnes geführter französischer Angriff vor unseren Linien. Zwischen Fregicourt und Hancock wurde am gestrigen Morgen heftig gekämpft. Hier haben wir einzelne Gräben verloren. Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen: Weidenseits der Maas lebhafteste Artillerietätigkeit. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: An der Stochod-Front mehrere vergebliche Vorstöße schwacher feindlicher Abteilungen. Immer wieder erneuerten die Russen ihre wütenden Angriffe westlich von Luck. Sie haben nichts erreicht. Jedesmal wurden ihre Angriffswellen von der Artillerie, der Infanterie und den Maschinengewehren zurückgeschlagen. Nur nördlich von Zubilno drangen schwache Teile in unsere Stellung vor, aus der sie sofort wieder geworfen wurden. Unsere Flieger, die auch an den vorangegangenen Tagen durch erfolgreiche Angriffe auf Lager, Truppenbereitschaften und Bahnanlagen den Gegner geschädigt hatten, setzten gestern durch Abwurf zahlreicher Bomben den Bahnhof Kozysze und die in seiner Nähe liegenden Stuppen-einrichtungen in Brand. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Westlich von Parajd wurden mehrmalige rumänische Angriffe abge schlagen. Die noch am 2. Oktober in der Gegend von Bekosten (Baranyhat) zum Angriff übergegangene rumänische zweite Armee ist im Alt-Tale hinter die Sinca gewichen und befindet sich auch weiter nördlich im Rückzuge. Nach den vergeblichen verlustreichen Anstrengungen im Höginger (Hatzeger) Gebirge beiderseits des Strelj-(Sztregy)-Tales zieht sich der Gegner auf die Grenzhöhen zurück. Bei Orsova an der Donau gewann ein rumänischer Vorstoß Boden. — Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Feindliche Angriffe östlich der Bahn Kara Orman-Cobatinu sind wie am 2. Oktober abgeschlagen. Mazedonische Front: Die Höhe der Ridsze planina wird vom Feinde gehalten. Sonst ist die Lage vom Prespa-See bis zur Struma unverändert. In fortwährenden Kämpfen am linken Struma-Ufer ging das Dorf Zenitöz wieder verloren. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Der deutsche Kronprinz über Krieg und Frieden.

London, 5. Oktober. (Neuter-Meldung.) Die „Times“ erhalten aus Newyork einen Bericht über eine Unterredung des deutschen Kronprinzen mit dem amerikanischen Journalisten William Bayard Hael, in welcher der Kronprinz u. a. von der festen Zuversicht des deutschen Volkes sprach, daß die Front im Westen nicht durchbrochen werden könne, und auf den unschätzbaren Vorteil hinwies, daß Deutschland imstande sei, in kurzer Zeit nach Bedarf Verstärkungen zwischen der Ost- und Westfront auszutauschen. Der Kronprinz bedauerte die traurige Notwendigkeit, den Krieg fortsetzen zu müssen, und sagte, daß keine Hoffnung auf einen baldigen Frieden bestehe. Alle Generale, Offiziere und Soldaten würden es lieber sehen, wenn die unendliche Arbeit, die wissenschaftliche Forschung und der Heldennut, die jetzt dafür verwendet werden, die Feinde zu besiegen, in den Dienst der Niederringung der gemeinsamen Feinde gestellt werden könnten.

Italien.

Nachmusterungen.

Lugano, 5. Oktober. Die bei den Musterungen für untauglich Erklärten aus den Jahrgängen 1876 bis 1881 werden zur Nachmusterung und gegebenenfalls zur Einstellung in den Heeresdienst ausgerufen.

Brand in einer Baumwollfabrik.

Lugano, 4. Oktober. In einer großen Baumwollfabrik in Lugano brach ein Brand aus, der große Mengen Rohbaumwolle und einen Teil der Maschinerie zerstörte.

Der See- und der Luftkrieg.

Ein erfolgreicher Angriff unserer Seeflugzeuge.

Wien, 5. Oktober. Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: Am 4. d. M. abends hat ein Seeflugzeuggeschwader die feindliche Seeflugstation bei Grado, dann militärische Objekte in Monfalcone, San Canziano und Staranzano mit schweren, mittleren und leichten Bomben mit sehr gutem Erfolge belegt. Die Flugzeuge sind trotz heftiger Beschießung alle unverfehrt eingerückt. Flottenkommando.

Die Unterseeboote im Nordischen Eismeere.

Bardö, 5. Oktober. Der Dampfer der Dampfschiff-fahrts-gesellschaft „Kong Magnus“, der auf der Fahrt nach Archangelst war, kehrte hieher zurück und landete die aus 97 Mann bestehenden Besatzungen von einem torpedierten russischen und einem torpedierten englischen Schiffe. „Kong Magnus“ entging der Torpedierung unter der Bedingung, daß er die Mannschaften nach Norwegen bringe.

Kopenhagen, 5. Oktober. „National Tidende“ meldet aus Christiania: Die norwegische Presse drückt ihre Mißstimmung über das Auftreten der deutschen Unterseeboote im Eismeer immer lauter aus.

Portugal.

Die Heeresstärke.

Paris, 5. Oktober. Der „Temps“ meldet aus Lissabon: Die Kriegsstärke der drei mobilisierten Divisionen wurde auf je 33.000 Mann gebracht.

England.

Die englischen Verluste.

London, 2. Oktober. „Daily Telegraph“ veröffentlicht folgende Zusammenstellung der englischen Verluste: Im Juli 7071 Offiziere, 52.001 Mann, im August 4693 Offiziere, 123.097 Mann, im September 5403 Offiziere, 113.780 Mann, zusammen 17.167 Offiziere und 288.878 Mann.

Schweden.

Feie Neutralität.

Stockholm, 5. Oktober. Der schwedische Ministerpräsident Hamarström gewährte, wie „Dagens Nyheter“ berichtet, einem Vertreter der „Associated Press“ eine Unterredung, worin er, auf die Neutralitätsfrage eingehend, betonte, daß Schweden vom Beginne des Krieges an fest an seiner angekündigten Neutralität nach allen Seiten hin festhielt und hoffentlich, allen Schwierigkeiten zum Trotz, auch daran würde festhalten können. Eine Friedensvermittlung könne für Schweden jetzt nicht in Betracht kommen, da ein solcher Versuch zur Zeit auf beiden Seiten Un dank ernten würde. Den Mittelmächten wäre damit nicht gedient, wenn behauptet würde, Schweden handle in ihrem Auftrage, da die Lage dadurch nicht gut aussehender würde. Beim Bierverband aber würde ein Vermittlungsversuch auf den Verdacht stoßen, wir wollten seinen Feinden helfen. Auf beiden Seiten also würde unser Vorgehen als unneutral aufgefaßt werden. Die Schwarzen Listen des Bierverbandes seien für die schwedischen Bürger eine Einschränkung ihrer Rechte, die zu schärfen die schwedische Regierung berufen sei. Hoffentlich wird sich Amerika nicht von einem Zusammengehen mit anderen neutralen Staaten abhalten lassen.

Die Feinde des Weltfriedens.

Stockholm, 5. Oktober. Die schwedische Schriftstellerin Annh Akterholm schreibt im „Nya Dagligt Allehanda“ im Anschluß an die letzten Äußerungen Lloyd Georges und des australischen Premierministers Hughes unter der Überschrift „Feinde des Weltfriedens“: Solche Erklärungen beweisen, was der von der Entente bearbeitete Teil der Welt zu verdauen vermag, sonst müßte man doch glauben, daß sie genügt, um klar zu zeigen, auf wessen Seite die Schuld nicht gerade am Entstehen des Krieges — diese Frage müssen wir augenblicklich beiseite lassen — aber auf jeden Fall an der Fortsetzung des Krieges zu suchen ist. Man könnte ebenso gut von Verhandlungen zwischen Guten und Bösen sprechen. Es heißt, Hughes, der wirklich Neutrale, muß den beiden Parteien das Recht absprechen, für sich das Gute zu beanspruchen und dem Gegner das Böse zuzuschreiben. Diese Phrase ist also Unsinn, soweit sie ein Urteil darüber enthalten soll, wo das Gute und das Böse liegt. Übrig bleibt nur der von der Entente ausgesprochene Grundsatz, daß zwischen kämpfenden Parteien dieselbe Unverhältnlichkeit herrschen soll, wie zwischen zwei einander ausschließenden Prinzipien. Würde der Friede so, daß das Deutsche Reich und das deutsche Volk nicht aus der Welt vertrieben sind, so hätte England nicht genug an den Ozeanen von Blut und Thränen, die vergossen wurden, an den Millionen, die geopfert worden sind, an den Millionen gebrochener Seelen, an den zerstörten Ländern und verheerten Gebieten. All das bedenkend, würde England gleich Vorbereitungen für einen neuen noch schrecklicheren Krieg treffen, um endlich seinen Rivalen auf dem Meere und

auf dem Weltmarkte vernichten zu können. Das ist der wahre Sinn der Erklärungen der Ententevertreter, der übrig bleibt, wenn man die schönen Phrasen wegschält.

Rumänien.

Die Lage in Bukarest.

Paris, 4. Oktober. Das „Journal“ veröffentlicht einen telegraphischen Bericht seines Bukarest-Mitarbeiters über die Lage in der rumänischen Hauptstadt. Deutsche Luftschiffe und Flugzeuge hätten die Städte Constanza, Piatra, Neamzu und Bukarest bei Tag und bei Nacht mit Bomben beworfen, die viele Opfer forderten, da sich die Bevölkerung allen Anordnungen der Behörden zum Trotz während der Bombenwürfe auf den Straßen aufhalte, um das seltsame Schauspiel zu genießen. Auch durch Schrapnellstücke der rumänischen Abwehrkanonen seien viele Personen getötet worden. Es seien für die Herabholung von Luftschiffen und Flugzeugen erhebliche Belohnungen ausgesetzt worden. — In einem Bukarest-Brief des „Petit Parisien“ heißt es, daß nach 9 Uhr abends jeder Verkehr unterbrochen sei und daß nur mit besonderen Ausweiskarten des Polizeipräsidenten die Straßen betreten werden dürfen. Alle Theater seien geschlossen, ebenso vorläufig auch die drei größten Cafés, um der Verbreitung aufregender Nachrichten durch Pessimisten vorzubeugen. Durch acht Tage hindurch habe jeder Eisenbahnverkehr geruht. Der Post- und Telephonverkehr sei eingestellt.

Bulgarien.

Bericht des Generalstabes.

Sofia, 5. Oktober. Bulgariſcher Generalſtabsbericht vom 5. Oktober. Mazedonische Front: Auf der Front zwischen dem Prespa-See und dem Bardar wird keine Änderung in der Lage gemeldet. Stellenweise lebhaftere Artillerietätigkeit. Südlich des Bardar Ruhe. Am Fuße des Belasica-Gebirges keine Änderung. Die feindliche Artillerie beschloß wirkungslos den Bahnhof von Boroi, wurde aber durch unser Feuer bald zum Schweigen gebracht. An der Struma-Front Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer. Der Versuch eines feindlichen Bataillons, vom Bridentopf Orhaj gegen die Ortschaft Revolen vorzurücken, scheiterte in unserem Artilleriefeuer. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe. — Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. Die Landungsoperation beim Dorfe Rahovo ist vollkommen zurückgeschlagen worden und es befindet sich kein einziger rumänischer Soldat mehr auf unserem Ufer. In den westlichen Dörfern, die der Feind besetzt hatte, verübten die rumänischen Truppen Mordtaten, Vergewaltigungen, Verhaftungen usw., Schandtaten für eine Nation, die den Anspruch darauf erhebt, eine Kulturnation zu sein. In der Dobruđa sind alle Anstrengungen des Feindes, gegen unsere Stellung auf der Linie Karabadzä—Sofular—Amzadzä—Perveli vorzurücken, in unserem Feuer und infolge unserer Gegenangriffe gescheitert. Mehrere nächtliche Angriffe des Feindes sind gleichfalls gescheitert. Auf der übrigen Front lebhaftere Artillerietätigkeit. An der Küste des Schwarzen Meeres griffen unsere Feestzeuge auf der Höhe von Mangalia ein feindliches Kriegsschiff mit Bomben an und zwangen es zum schleimigen Rückzug.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 4. Oktober. Das Hauptquartier teilt mit: Euphrat-Front: Am 29. September versuchten die in Rassirich liegenden Engländer unter dem Schutze ihrer Artillerie gegen die Stämme von Glazradsch nördlich der genannten Ortschaft vorzugehen, wurden jedoch von unseren Truppen zurückgeschlagen. — Fellahie-Front: Ein unserer Kampfflugzeuge holte am 24. September ein englisches nieder. — Kaukasus-Front: Am rechten Flügel wurden starke Aufklärungscolonnen des Feindes, die sich zu nähern versuchten, zurückgetrieben. Auf den anderen Teilen der Front nur Patrouillengefächte. Auf den übrigen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung. — Nach weiteren Meldungen haben in dem Kampfe, der sich am 3. Oktober nördlich von Amtača an der Dobruđa-Front abspielte und der mit der Niederlage des zum Angriffe übergegangenen Feindes endete, unsere tapferen Truppen dem Gegner, der abgeschlagen wurde, bedeutende Verluste beigebracht, ein feindliches Bataillon vernichtet und die Überlebenden, zwei Offiziere und 100 Mann, gefangen genommen.

Griechenland.

Die Haltung Venizelos'.

Rotterdam, 5. Oktober. Der „Nieuwe Rotterdamſche Courant“ berichtet aus London: Nach der Meldung eines Korrespondenten aus Kanea von Dienstag abends wurde Venizelos von jemandem, der als Abgeordneter des Königs auftrat, befragt, ob er in dem Falle, daß ein neues Kabinett gebildet würde, das Bulgarien den Krieg erklärte, erstens bereit wäre, das Präsidium zu übernehmen, oder zweitens sich damit begnügen würde, wenn seine Partei im Kabinett durch einen oder zwei Minister vertreten wäre, und drittens ob er ein solches Kabinett auch dann unterstützen würde, wenn weder er, noch einer seiner Anhänger darin vertreten wäre. Venizelos erklärte, daß er bereit sei, ein Kabinett, das Bulgarien den Krieg erklären wolle, unter allen Umständen zu unterstützen. Der Korrespondent fährt fort: Wie die Sachen in Griechenland jetzt stehen, kann das griechische Volk nur dann wieder geeinigt werden, wenn es zu einer vollständigen Ausöhnung zwischen dem König und Venizelos kommt. Die maßgebenden Venizelisten glauben nicht, daß dieser neue Schritt der Athener Regierung eine Wendung zum Besseren mit sich bringt. Der Korrespondent fragte Venizelos um seine Meinung. Dieser gab zu, daß er sich keine Illusionen mache und sagte, wenn es dem König wirklich ernst sei, so könne er das dadurch beweisen, daß er die Mobilmachung anordnet. Wenn es einmal soweit sei, dann wäre es an der Zeit, Venizelos zu rufen und mit der Bildung des neuen Kabinetts zu beauftragen.

Rücktritt der Regierung.

Lugano, 5. Oktober. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Athener Meldung vom 4. Oktober nachts: Amtlich wird verlautbart, daß die griechische Regierung, da sie mit den Vertretern des Vierverbandes in Athen keine Fühlung nehmen konnte und dies als Hindernis für die Entfaltung der nationalen Interessen erachtet, den König ersucht habe, ihre Entlassung anzunehmen. Der König nahm die Entlassung an.

Die Mehrheit der Minister für den Krieg.

Athen, 5. Oktober. (Neuter.) Der König hielt einen Kronrat ab, worin nach den Anweisungen des Königs jeder Minister sich für oder gegen den Krieg erklärte. Die Mehrheit erklärte sich für den Krieg. Daraufhin nahm der König die Rücktrittsgesuche der Minister an. Man erwartet, daß Demitrikopulos das Kabinett unter Anschluß von drei Venizelisten bilden wird.

Ein Koalitionsministerium?

Amsterdam, 5. Oktober. Nach einem hiesigen Blatt erfahren die „Times“ aus Athen: Der König verhandelte mit mehreren Staatsmännern über die Bildung eines neuen Kabinetts. Man glaubt, daß ein Koalitionsministerium gebildet werden wird. Der König erhielt Glückwünsche von 32 Offizieren, die sich auf Kreta aufhielten und sich weigerten, sich der nationalen Bewegung anzuschließen.

Reservistenkundgebungen.

Bern, 5. Oktober. Die französische Presse bringt über die Lage in Griechenland folgende Einzelheiten: Die griechischen Reservisten fahren in den Provinzen mit lärmenden Kundgebungen gegen die Intervention fort. In Lamia griffen bewaffnete Reservisten die Wohnungen der Führer der liberalen Partei an. Weitere Reservisten kundgebungen fanden in Volo, Liopeſſi, Sparta, Stalamata und Koroni statt. In der Provinz Attika wird die Lage täglich ernst. Aus verschiedenen Ortschaften des Peloponnes werden Gegenkundgebungen von Venizelisten gemeldet, wobei es zu Tumulten kam.

Das griechische Kriegsmaterial nach Larissa zusammengezogen.

Paris, 5. Oktober. „Echo de Paris“ meldet aus Athen: Der griechische Generalstab hat den größten Teil des Kriegsmaterials nach Larissa zusammengezogen. Das Motiv dafür ist unbekannt.

— (Vom Justizdienste.) Der Justizminister hat den Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher Dr. Vladimir Föster in Mötting und den Bezirksrichter Albert Edlen von Lebičnik in Rudolfswert zu Landesgerichtsräten ernannt.

— (Unbekannte Soldateneichen.) Die jeben erschienenen Tableau's XII unbekannter verstorbener Soldaten und im Gefolge des Heeres befindlich gewesen Zivelpersonen wurden zwecks Auflegung an alle k. k. Bezirkshauptmannschaften in Krain und an den Stadt-

magistrat in Laibach versendet, wo sie von den Interessenten eingesehen werden können.

— (Anmeldung der schulpflichtigen Kinder, die keine Schule besuchen.) In den ersten drei Tagen der nächsten Woche müssen im städtischen Anagraphenamte (Haus Galle, ebenerdig, rechts) in den üblichen Amtsstunden von 8 bis 2 Uhr alle im schulpflichtigen Alter — somit von 6 bis zu 14 Jahren — stehenden Kinder angemeldet werden, die aus irgend einem Grunde keine Schule besuchen. Bei der Anmeldung müssen nebst genauer Geburts- und Wohnungsdaten die Gründe angegeben werden, weshalb sie keine Schule besuchen, z. B. gelähmt, taubstumm, körperlich unentwickelt, geistig zurückgeblieben, genießt Privatunterricht usw. Bei Gebrechen ist ein ärztliches Zeugnis beizubringen. Diese Verfügung hat auch ihre volle Gültigkeit für schulpflichtige Kinder von Flüchtlingen, wenn sie keine Schule besuchen. Wer die angeordnete Anmeldung unterläßt oder den gestellten Termin verjäumt, wird strenge bestraft werden.

— (Der Slovenische Alpenverein) teilt uns mit, daß die Steiner Hütte und die Hütte auf der Velika planina geschlossen wurden. In beiden Hütten ist kein Proviant erhältlich; überdies wurden aus der zweitgenannten Hütte alle Decken zu Tal geschafft, weil sich im Vorjahre ein Einbruch ereignet hatte. Überhaupt ist in der Winterzeit der Besuch der geschlossenen Hütten unzulässig und wird nur ausnahmsweise durch den Ausschuß und immer nur dann gestattet, wenn sich die Ausflügler in Begleitung eines Vereinsführers oder der Wirtschafterin befinden. Alle Informationen sind nur beim Zentralauschusse in Laibach erhältlich. — Die Touzherhütte in Steiner Feistritz wird auch im Winter bewirtschaftet sein; sie ist mit allem Proviant und mit dem besten Getränk wohl versorgt. An schönen Herbst- und Wintertagen ist ein Ausflug zur Steiner Feistritz sogar lohnender als im Sommer.

— (Todesfall.) Heute nachts ist hier Frau Maria Drosenik, Großkaufmannsgattin, gestorben.

— (Staubferien.) Das städtische Anagraphenamte bleibt morgen anlässlich der Reinigung der Amtskalender für den Parteienverkehr geschlossen. Eine Ausnahme findet nur in wirklich dringenden Fällen statt.

* (Agnoszierte Leiche.) Unlängst wurde im Laibachflusse nächst Stephansdorf die Leiche eines jungen Mannes angeschwemmt aufgefunden. Die Polizei ist fest, daß der Tote mit dem zuletzt an der Polzmaistraße bediensteten 23jährigen Knecht Kaspar Znidarski, der ohne jeden Grund seinen Dienst verließ, identisch ist. Nach den hinterlassenen Papieren zu schließen, handelt es sich um einen Selbstmord.

— (Postsparkasse.) Im Monate September betrugen in Krain die Einlagen im Sparverkehre 96.059 K 79 S, im Scheckverkehre 12.888.987 K 43 S, die Rückzahlungen im Sparverkehre 81.814 K 45 S, im Scheckverkehre 6.707.571 K 76 S.

Wenn Ihnen Ihre Gesundheit lieb ist, dann lesen Sie das heutige Lhosform-Inserat und verlangen Sie das interessante Buch: „Was ist Hygiene?“ gratis und franko vom Chemiker C. Hubmann, Wien, XX., Petraschgasse 7.

Der allergrößte Lustspielschlager der Saison im hiesigen Kino Ideal. Von morgen Samstag den 7. bis Montag den 9. d. M. (nur drei Tage) wird das allerneueste Lustspiel, das überall „Lachsalven erzielt“, betitelt „Fromholds Erbschaft“, vorgeführt. Dieses Lustspiel ist zu den großen Ereignissen der Saison zu zählen. Eine treffliche Handlung ist mit seltener Meisterschaft im Film bearbeitet worden. Arnold Niel übertrifft in diesem Bilde sogar seine unvergeßliche Leistung als Musketier Kazmarek. Ganz besonders hervorzuheben ist auch bei diesem neuen Filmustspiel die außerordentlich reiche Ausstattung. Das Beste vom Besten. Als zweiter Schlager dieses erstklassigen Programmes ist das prächtige Drama „In letzter Sekunde“ zu nennen. Ein spannendes Sensationsdrama, dessen Hauptrolle in den bewährten Händen Lotte Neumanns liegt. Die Effekte sind glänzend herausgearbeitet und man folgt den Vorgängen mit angehaltenem Atem. Die Regie ist eine Musterleistung Schmidthäflers. Dieses konkurrenzlose Programm ist für Jugendliche nicht geeignet und wird nur drei Tage, von Samstag den 7. bis Montag den 9. d. gezeigt im Kino Ideal.

Die beliebtesten Filmkünstler Wanda Treumann und Bigo Larsen im glänzenden Lustspiel „Pantherkätzchen“. Heute Freitag den 6. d. findet im hiesigen Kino Ideal ein großer Sonderabend mit folgenden zwei Schlagern statt: „Das Pantherkätzchen“, ein Lustspiel in drei Akten mit dem Künstlerpaar Wanda Treumann und Bigo Lar-

KINO IDEAL Das jüngste Gericht **Drama einer Erdkatastrophe** Gewaltige Nordisk - Sensation! Vom 20. bis 24. d. M. 5 Tage!

jen. Dies bedeutet immer eine Delikatesse. Der genannten Künstlerin ist hier reichlich Gelegenheit geboten, ihrem temperamentvollen Spiel die Zügel schießen zu lassen, wovon sie auch ausgiebig Gebrauch macht und dadurch die Zuschauer entzückt und unterhält. — „Sünde“, soziales amerikanisches Sittendrama in drei Akten. Dieses Bild verdient deshalb besonders hervorgehoben zu werden, weil es dem Beschauer ein Stück echt amerikanischen Lebens zeigt und als ein amerikanisches Sittensbild von starker dramatischer Kraft gelten wird. Eine spannende Handlung, die auch dem Beschauer der alten Welt menschlich nahegeht, ist hier wirklich meisterhaft verfilmt. Dieses einzigartige Programm wird nur heute Freitag den 6. d. zur Vorführung kommen. — Samstag: Großer Lacherfolg. Kino Ideal.

Vulgarische Kavallerie im Film! Diesen neuesten Film bringt Samstag und Sonntag das Kino Central im Landestheater zur Vorführung.

Familienvorstellungen im Kino Central im Landestheater. Die Leitung des Kino Central führt morgen nach Wiener Muster das erstmal für Laibach neue Familienprogramme ein, die auch den Jugendlichen zugänglich sind und die sich infolge ihres spannenden Inhaltes allgemeiner Beliebtheit erfreuen werden. Die ersten Familienvorstellungen finden morgen Samstag um 4 Uhr nachmittags, Sonntag um halb 11 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags sowie Montag um 4 Uhr nachmittags statt. Die reiche und schöne Spielordnung enthält das tiefergreifende Schauspiel in drei Akten aus den Kämpfen an den Masurischen Seen „Krieg und Mutterliebe“, ein Kinodrama, dem ein tieferer Sinn innewohnt, das durch den Familienkonflikt doppelt interessiert. Das Lustspiel „Sein Testament“ ist eine gute Satire auf das Benehmen herzloser Erben gegen ihren vermeintlichen Erblasser und dessen Rache. Dazu die neuesten Kriegberichte. Vorzügliches Programm!

Die heutigen Sondervorstellungen im Kino Central im Landestheater: „Tragik des Schicksals“, ein hochinteressantes Kriminaldrama, das alle Vorzüge der hoch-

entwickelten amerikanischen Filntechnik aufweist. Es ist besonders Gewicht auf das Psychologische gelegt und die Nahaufnahmen der Gesichtszüge der handelnden Personen sind von packender Wirkung. Die gut durchgeführte kriminalistische Handlung interessiert und fesselt. Die lustige Geschichte „O, diese Männer!“, das Karl Schönfeld sehr fein inszeniert hat, wird sehr gefallen. Auf der Spielordnung sind auch aktuelle Naturaufnahmen. Nicht für Jugendliche. — Morgen Samstag um halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends: Gastspiel des Wiener Kunstfilms: die verfilmte Operette „Die Landstreicher“. In den Hauptrollen die besten Wiener Künstler!

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten «Mollis Seidl's Pulver», die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel K 260. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker M. Moll, l. u. f. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 1463 1

R. f. priv. allgemeine Verkehrsbank in Wien.

Stand der Geldeinlagen gegen Kassascheine und Einlagsbücher am 30. September 1916:

K 136,245.420.

2977

Die heiligen Seelenmessen für den verstorbenen
Landeshauptmannstellvertreter

2990

Leopold Freiherrn von Liechtenberg

werden Samstag, den 7. d. M. um 9 Uhr vormittags
in der Deutschen Ritterordens-Kirche gelesen werden.

Die Landesvertretung des Herzogtumes Krain gibt tieferschüttert Nachricht von dem am 4. Oktober l. J. erfolgten Hinscheiden des hochverehrten Stellvertreters des Landeshauptmannes im Landtage

Leopold Freiherrn von Liechtenberg-Janeschitz von Adlersheim

Komtur des Franz-Joseph-Ordens, Herr auf Habbach und Dobrava.

Die sterblichen Überreste des Verblichenen werden Freitag den 6. d. M. um 1/4 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Auerspergplatz Nr. 5, in die Deutsche Ritterordenskirche überführt, dortselbst eingeseget und sodann in der Familiengruft auf dem Friedhofe zu Sankt Christoph zur ewigen Ruhe beigesetzt werden.

Laibach, am 5. Oktober 1916.

2987

Die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain in Laibach gibt hiemit allen ihren Filialen und Mitgliedern vom tiefsten Schmerze gebeugt Nachricht von dem Hinscheiden ihres hochverehrten, langjährigen Zentralausschußmitgliedes und Obmannes der Pferdezuchtsektion, hochwohlgeborenen Herrn

Leopold Freiherr von Liechtenberg-Janeschitz

Komtur des Franz-Joseph-Ordens, Landeshauptmannstellvertreter,
Gutsbesitzer in Habbach bei Mannsburg usw.

welcher am 4. Oktober um 1 Uhr nachmittag selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des für die krainische Landwirtschaft hochverdienten teuren Verblichenen wird Freitag am 6. Oktober um 1/2 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause am Turjaški trg Nr. 5 zur letzten Einsegnung in die Deutsche-Ritter-Ordens-Kirche und von dort auf den Friedhof zu St. Christoph überführt.

Laibach, am 5. Oktober 1916.

2986

Worläufig

kostet ein Stück

Lysoform-Seife

in Detail-Verkauf K 3.—.

Größe und Qualität wie im Frieden!
Lysoform- und Pfefferminz-Lysoform
unverändert.

Rabatte für Wiederverkäufer
unverändert.

Vorräte und Fabrikation beschränkt.

Lysoform-Werke

2952 2-1

Dr. Keleti & Murányi, chem. Fabrik in Ujpest.

Mestna hranilnica ljubljanska.

Razglas.

Promet meseca septembra 1916:

926 strank je vložilo	kron	1,015.110·47
1231 strank je dvignilo	"	946.227·60
Stanje vlog	"	53,882.708·02
Število vložnih knjižic 32.484.		

Hipotečnih in občinskih posojil se je

izplačalo	"	120.194·59
vrnilo	"	457.740·78
Stanje posojil	"	31,381.928·58

V Ljubljani, dne 30. septembra 1916.

2977

Ravnateljstvo Mestne hranilnice ljubljanske.

Soeben erschienen:

„Die neue Bora“

Marsch

von **Franz Zitta**

Kapellmeister des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 97.

Preis K 1'50, mit Postzusendung K 1'60.

Vorrätig in der 2772 10-10

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Inserate in unserer Zeitung **Erfolg!**
haben den größten

2 Pferde

verkauft 2945 3-2

die Unovčevalnica za živino,
Laibach, Dunajska cesta 29.

Versandkisten

2946 3-2

in jeder Anzahl kauft
Unovčevalnica za živino,
Laibach, Dunajska cesta 29.

Zuchtferkel

sind verkäuflich.

Bestellungen an die Adresse:

Svinjerejska družba, Ljubljana,
Dunajska cesta 29. 2947 3-2

Am Wörther See

in Kärnten ist ein konkurrenzloses
Milch- u. Milchproduktengeschäft

verbunden mit

Kaffeeschank, Fleischwaren- und
Flaschenbierhandel

samt zugehörigem größerem Anwesen
mit Nebengebäuden, Garten, über
3000 K Mieteinnahme, samt Inventar
sofort preiswert zu verkaufen.

Erforderlich mind. 40.000 Kronen.

Näheres durch die beauftragte Firma
Gottlieb Rieker, München, Friedrich-
straße 28. 2979

Gesucht Verkäuferin

für ein besseres Juwelengeschäft.

Vorzustellen vom 12. bis 14. Oktober
bei F. Čuden, Laibach, Sodna ulica Nr. 6,
II. Stock. 2949 3-3

2985 Zwei möblierte 2-1

Zimmer

mit Küche werden per
sofort gesucht.

Anträge unter „Stein“ an die
Administration dieser Zeitung.

2572 Staatlich geprüfte 7-5

Lehrerin der englischen u. französischen Sprache

Lehrerin der französ. Sprache an der k. k.
Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach, die
sich mehrere Jahre in London und Paris auf-
hielt, gibt Stunden (Sprachkurse).

Fräulein Olga Nadeniczek

beideter Gerichtsdolmetsch für die engl. u. franz. Sprache)
Dalmatingasse Nr. 10, links im Hof.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei
allen Erkrankungen bestens empfohlen
die wichtige Broschüre „Die Kranken-
kost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor-
rätig in der Buchhandlung Ig. v. Klein-
mayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Kriegshilfsbüro des k. k. Ministeriums des Innern

Soeben erschienen:

Kriegs-Almanach 1914/1916

redigiert von Dr. Karl Kobald, Buchdruck von Otto Friedrich.
Herausgegeben vom Kriegshilfsbüro des k. k. Ministeriums des Innern.

Preis Kronen 7.—, mit Postzusendung K 7'30.

Soll auf keinem Büchertische fehlen.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach

Kongreßplatz Nr. 2. 470